

Innovationen

KOMPIK¹ – Kompetenzen und Interessen von Kindern in Kindertageseinrichtungen

Ein neues Beobachtungsverfahren für Kindertageseinrichtungen

Toni Mayr

Schon seit längerer Zeit ist „Beobachtung“ ein Thema, das den Elementarbereich bewegt. Verantwortlich dafür sind vor allem die Bildungspläne, die in der einen oder anderen Form alle eine systematische Entwicklungsbeobachtung der Kinder nahe legen. Dabei geht es heute nicht mehr um das „ob“ von Beobachtung, sondern vor allem darum, „wie“ Entwicklung und Lernen von Kindern erfasst werden soll.

Hier gibt es z. T. sehr gegensätzliche Vorstellungen. Eine Ursache dafür liegt darin, dass der Elementarbereich von der Forderung nach gezielter Beobachtung für jedes Kind mehr oder weniger „überrollt“ wurde. Für wissenschaftliche Reflexion und Diskussion blieben dabei wenig Zeit und Raum. Diskussionspunkte waren bzw. sind z. B., ob freie oder strukturierte Beobachtungen „besser“ sind oder ob man nur auf Kompetenzen und/oder auch auf Defizite von Kindern schauen sollte.

Tatsächlich steht heute eine Vielfalt unterschiedlicher Beobachtungskonzepte mehr oder weniger unverbunden nebeneinander. Was bislang fehlt ist ein wissenschaftlich abgesichertes Verfahren, das einen tragfähigen Überblick vermittelt über Entwicklung und Lernen von Kindern und einen klaren inhaltlichen Bezug hat zu den Bildungsplänen für den Elementarbereich. Diese Lücke wird mit KOMPIK (Mayr, Bauer und Krause, 2011ab) geschlossen.

Konzeption



KOMPIK ist ein Verfahren für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Es eignet sich für die Beobachtung von Kindern im Alter von 3,5 bis 6 Jahren und ist als „entwicklungsbegleitendes“ Verfahren konzipiert. D. h. der Bogen soll es zwar *auch* ermöglichen, Probleme frühzeitig zu erkennen, Hauptzielsetzung ist aber ein

breiter Einblick in Entwicklung und Lernen von Kindern als Grundlage für pädagogisches Handeln. Beobachtung mit KOMPIK soll

- es erleichtern, die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen;
- Einblick geben in Verlauf und Ergebnis von Entwicklungs- und Lernprozessen;
- eine systematische Reflexion der Wirkungen pädagogischer Angebote ermöglichen;
- Grundlage sein für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern;
- den fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit in der Einrichtung unterstützen;
- eine Hilfe sein für den Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten und Schulen;
- helfen, Qualität und Professionalität pädagogischer Arbeit nach außen darzustellen und sichtbar machen.

Die wichtigste Ebene der Nutzung ist die Abstimmung pädagogischer Angebote und pädagogischen Handelns auf das einzelne Kind. Es geht somit auch nicht nur um ein einmaliges Erfassen des Entwicklungsstandes, sondern um eine kontinuierliche Begleitung von Entwicklung und Bildungsprozessen – und zwar nicht nur bei „Problemkindern“, sondern bei *allen* Kindern. Denn auch Kinder, die sich gut entwickeln, haben Anspruch auf individuell angemessene pädagogische Anregungen.

Zentral für KOMPIK ist der Bezug zu den Bildungsplänen. Diese benennen Themenfelder und Ziele früher Bildung. KOMPIK fokussiert auf den gemeinsamen Kern der Bildungspläne; der Bogen soll in möglichst allen Typen von Kindertageseinrichtungen und in allen Bundesländern einsetzbar sein.

Methodisch arbeitet KOMPIK mit Einschätzungen auf der Basis einer sorgfältigen Beobachtung. Er ist gut kombinierbar mit freien Beobachtungen oder einem Portfolioansatz. Vor allem die Zusammenschau von strukturierter Beobachtung, freier Beobachtung und Portfolio ergibt ein tragfähiges Bild von Entwicklung und Lernen.

¹ KOMPIK wurde am Staatsinstitut für Frühpädagogik in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung entwickelt.

Tabelle 1. Entwicklungsbereiche, die mit KOMPIK erfasst werden

1. Motorische Kompetenzen		
1.1 Grobmotorische Kompetenzen	1.2 Feinmotorische Kompetenzen	
2. Soziale Kompetenzen		
2.1 Kooperation	2.2 Selbstbehauptung	
3. Emotionale Kompetenzen		
3.1 Sprachlicher Emotionsausdruck	3.2 Emotionsregulation	3.3 Empathie
4. Motivationale Kompetenzen		
4.1 Exploration	4.2 Aufgabenorientierung	
5. Sprache und frühe Literacy		
5.1 Grammatik	5.2 Sprechen und Verstehen	5.3 Frühe Literacy
6. Mathematische Kompetenzen		
6.1 Sortieren und Klassifizieren	6.2 Ordnen und Formenkenntnis	6.3 Zählen und Zahlenwissen
6.4 Rechnen		
7. Naturwissenschaftliche Kompetenzen und Interesse		
7.1 Naturw. Grundverständnis u. Denken	7.2 Forschen und Experimentieren	7.3 Bauen und Konstruieren
8. Gestalterische Kompetenzen und Interessen		
8.1 Freude am Gestalten	8.2 Interesse an Kunstwerken	8.3 Gestalterische Kompetenzen
9. Musikalische Kompetenzen und Interessen		
9.1 Musikalische Interessen	9.2 Musikalische Kompetenzen	
10. Gesundheitsbezogene Kompetenzen und Interessen		
10.1 Gesundheitswissen und -verhalten	10.2 Selbständige Hygiene	
11. Wohlbefinden und soziale Beziehungen		
11.1 Psychisches Wohlbefinden	11.2 Soziale Beziehungen	

Entwicklung des Verfahrens

Auf Basis einer systematischen Analyse der Bildungspläne für den Elementarbereich wurde in Kooperation mit Piloteinrichtungen eine erste Erprobungsversion des Bogens erstellt. Diese wurde von wissenschaftlichen Experten begutachtet². Die Experimentalversion wurde an den vier Standorten Heilbronn, Jena, Ingolstadt und Fürstfeldbruck erprobt: Es wurden 1382 Kinder im Alter zwischen 3,5 und 6 Jahren eingeschätzt (385 Fachkräfte, 104 Einrichtungen). Schließlich wurden Untersuchungen zur Qualitätssicherung durchgeführt.

In der Endfassung umfasst KOMPIK 158 Beobachtungsfragen, die 11 Entwicklungs- bzw. Bildungsbereichen zugeordnet sind. Die Items beziehen sich auf Kompetenzen, Interessen und Befinden von Kindern. Jeder Entwicklungsbereich gliedert sich auf nach Teilbereichen (vgl. Tabelle 1). Diese Aufschlüsselung ist dimensionsanalytisch begründet (Hauptkomponentenanalysen mit orthogonaler Rotation nach Varimax). Es wurden Summenskalen pro Entwicklungsbereich und Teilbereich gebildet und Item- und Skalenanalysen gerechnet (KTT).

² Wir danken Prof. H. Gembris, Prof. K.-O. Kahrmann, Prof. H. Kasten, Prof. J. Kienbaum, Dr. H. Krombholz, Prof. G. Lück, Prof. H. Schöler, Prof. M. v. Salisch, Prof. U. Ravens-Sieberer, Prof. A. Schmitt, Dr. M. Wertfein, D. Winterhalter-Salvatore und Prof. R. Zimmer für ihre Unterstützung.

Empirische Gütekriterien

Die Skalen weisen eine hohe Reliabilität im Sinn von innerer Konsistenz auf: 9 Koeffizienten (Cronbach's Alpha) liegen über .90, 2 knapp darunter. Die Werte für die Retest-Reliabilität liegen zwischen $r = .90$ und $r = .96$, diejenigen für die Interrater-Reliabilität zwischen $r = .74$ und $r = .92$. Zur Validierung wurden Korrelationen zwischen einzelnen KOMPIK-Teilbereichen und den entsprechenden Skalen des ET 6-6 berechnet; alle sind hochsignifikant. „Grobmotorische Kompetenzen“ (KOMPIK) korreliert mit „Körpermotorik“ (ET 6-6) mit $r = .47$, „Feinmotorische Kompetenzen“ (KOMPIK) mit „Handmotorik“ (ET 6-6) mit $r = .54$. „Kooperation“ (KOMPIK) korreliert mit $r = .31$ mit „Sozialentwicklung“ (ET6-6). Die KOMPIK-Teilbereiche „Sprachlicher Emotionsausdruck“ und „Emotionsregulation“ sind mit der Skala „Emotionale Entwicklung“ des ET 6-6 mit $r = .32$ bzw. $r = .28$ korreliert. „Grammatik“ und „Sprachverstehen und Kommunikation“ korrelieren mit $r = .39$ und $r = .30$ mit „Expressive Sprache“ (ET 6-6), „Sortieren und Klassifizieren“ (KOMPIK) mit $r = .32$ mit „Kategorisieren“ (ET 6-6).

Bearbeitung und Auswertung

KOMPIK kann in Papierform oder PC-gestützt bearbeitet und ausgewertet werden. Das Verfahren wird durch die Bertelsmann Stiftung kostenlos zur Verfügung gestellt

und kann, zusammen mit Begleitmaterialien, aus dem Internet unter www.keck-atlas.de oder www.kompik.de herunter geladen werden. KOMPIK kann auf 3 Ebenen ausgewertet werden: (1) für das einzelne Kind (2) für die Einrichtung, (3) für den Sozialraum. Die Darstellung der Beobachtungsergebnisse kann sich jeweils auf einen oder mehrere Erhebungszeitpunkte beziehen.

- **Individualbericht**

Bezogen auf das einzelne Kind gibt es die zunächst die Auswertung auf Itemebene. Zusätzlich werden für jeden Entwicklungsbereich und für alle Teilbereiche Skalenmittelwerte berechnet. Die sog. Entwicklungsübersicht enthält Normwerte für jeden Entwicklungsbereich (Perzentilnormen gewonnen aus der Untersuchungstichprobe).

- **Kita-Bericht**

Wenn KOMPIK für alle Kinder einer Kita ausgefüllt wurde, kann ein „Kita-Bericht“ erstellt werden. Er enthält die Verteilung der Normwerte pro Entwicklungsbereich für alle Kinder dieser Kita. Zudem gibt es eine Auswertung, wie viele Kinder der Einrichtung in ihrer Entwicklung „gefährdet“ bzw. „sehr gefährdet“ sind. Solche Ergebnisse können als Grundlage für die Reflexion der Situation der Einrichtung dienen und die Planung des pädagogischen Angebots der Einrichtung insgesamt unterstützen.

- **Auswertung auf Sozialraum-Ebene**

Die Beobachtungen mit KOMPIK können im Rahmen von KECK auch sozialräumlich ausgewertet

werden (Basis: T-Normen). KECK ist ein Projekt der Bertelsmann Stiftung (<http://www.keck-atlas.de/>), das Daten zur sozialen Lage, Bildung und Gesundheit von Kindern anschaulich und vergleichbar in einem Online-Atlas darstellt. Zusätzlich zu den Entwicklungsdaten der Kinder können Informationen zur sozialen Lage der Kinder abgerufen und in Beziehung zur Entwicklung der Kinder gesetzt werden.

Literatur

Mayr, T., Bauer, C. & Krause, M. (2011a). *KOMPIK – Kompetenzen und Interessen von Kindern in Kindertageeinrichtungen*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Mayr, T., Krause, M. & Bauer, C. (2011b). Der Beobachtungsbogen „KOMPIK“ – ein neues Verfahren für Kindertageeinrichtungen. In K. Fröhlich-Gildhoff, I. Nentwig-Gesemann & H. R. Leu (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik IV* (S. 183–211). Freiburg: FEL.

Verfasser: Dipl.-Psych. Toni Mayr, Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP), Winzererstraße 9, 80797 München, E-Mail: Toni.Mayr@ifp.bayern.de.

DOI: 10.1026/2191-9186/a000049